

# Messe-Abend im Spielearchiv

Nürnberger Sammlung und  
Verein stellten ihr Domizil vor

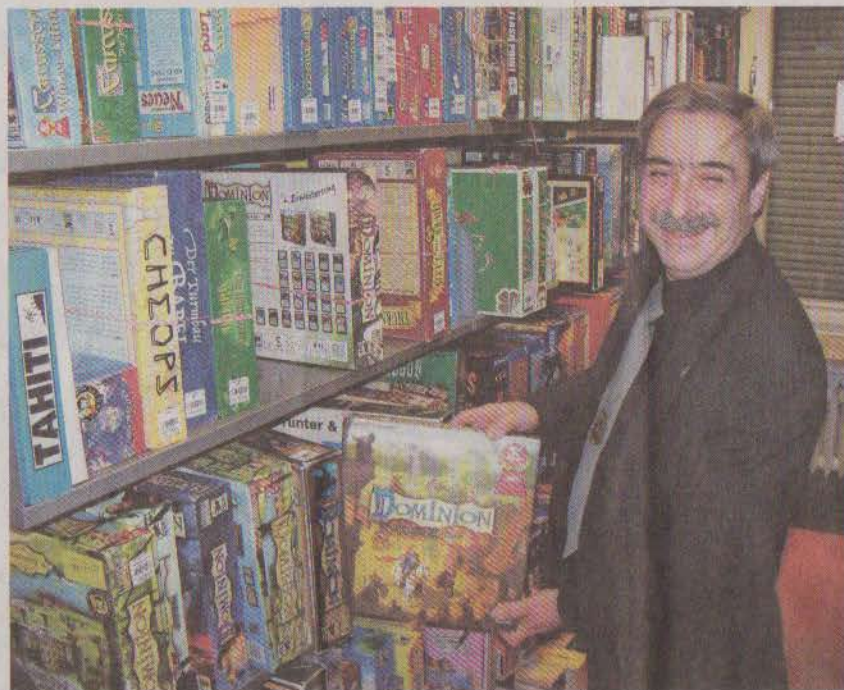
VON WOLFGANG HEILIG-ACHNECK

Auf Messen wird gehandelt und gefeilscht, aber auch gefeiert. Und nicht nur Firmen laden zum geselligen Abendprogramm: Erstmals stellten das Nürnberger Spielearchiv und der Spieleclub Ali Baba zur Spielwarenmesse Autoren, Verlagsvertretern und anderen Gästen aus nah und fern ihr neues Domizil vor.

Die weiteste Anreise hatte eine Australierin, aus Österreich waren gleich mehrere Vertreter der Stiftung Spielen und des Spielereuseums in Leopoldsdorf bei Wien der Einladung gefolgt. Und alle konnten den Nürnbergern zu den neuen Lager- und Arbeitsmöglichkeiten nur gratulieren und natürlich zum Herzstück, dem früheren Lesesaal der Stadtbibliothek am Egidienberg als Treffpunkt und Veranstaltungsort.

Freilich müssen die Räume buchstäblich noch ein wenig aufgemöbelt werden, aber besser als mit den umfangreichen Beständen des Spielearchivs konnten die ehemaligen Bibliotheksmagazine kaum belegt werden. Dabei gilt es, noch Dutzende von Kartons auszupacken und den Inhalt sorgfältig in Datenbanken zu erfassen.

Doch neben dem Einräumen und Registrieren kommt das Spielen keineswegs zu kurz: Jeden Montagabend schlägt die Stunde der Figuren, Karten, Würfel und Plättchen, wenn sich die Ali-Baba-Mitglieder zum Spieleabend treffen. So eingeschworen die Runde wirken mag, so offen ist sie auch: „Gäste und neue Interessenten sind willkommen“, versichert der Nürnberger Lehrer Christian Wal-



Viele Schätze des Deutschen Spielearchivs lagern noch in Kartons, doch der Verein Ali Baba hat seine üppige Sammlung schon sortiert: Präsident Christian Wallisch streift selbst gerne durch die Regale (li.). Im großen Saal stellt Spieleerfinder Christwart Conrad das von ihm gestaltete Spiel „Armadora“ vor. Fotos: Heilig-Achneck

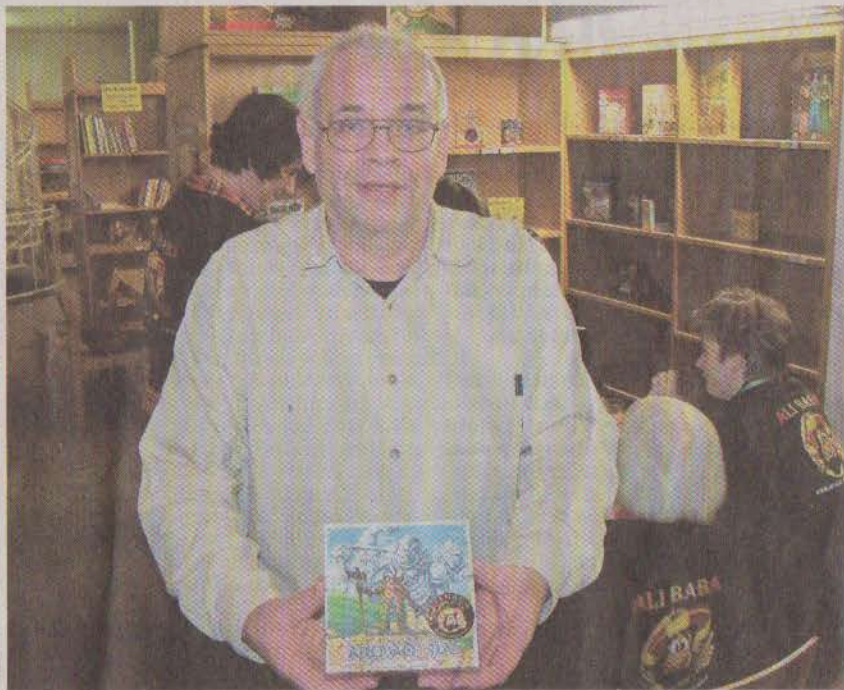
lisch als Präsident. Der Verein hat zwar seinen Sitz in Nürnberg – und im Pellerhaus auch eigene Räume, unter anderem für seine rund 3000 Spiele umfassende Sammlung. Er hat aber Mitglieder und Regionalver-

Nach dem Vorbild des Deutschen Spielepreises verleiht der Spieleclub Ali Baba künftig jährlich ein eigenes Gütesiegel in einer speziellen Kategorie: „Wir werden oft um Tipps für Spiele gebeten, die man gut zu zweit spielen kann, also auf der Reise, am Strand oder auch zu Hause“, erläutert Präsident Christian Wallisch. Dafür gebe es bisher keine verlässli-

bände in ganz Deutschland. Als besonderer Gast gefragt war Christwart Conrad. Wallisch stellt den Bonner als einen der „schillerndsten“ und originalsten unter den rund zwei Dutzend hauptberuflichen Spieleerfindern in

## Club lobt „DuAli“ aus

chen Hilfestellungen, deshalb lobt Ali Baba den „DuAli“ aus. An dem Wettbewerb dürfen sich Autoren wie Verlage beteiligen und Spiele einreichen, die im jeweiligen Kalenderjahr erstmals erschienen sind. Nach dem Motto „von Spielern für



Deutschland vor. Und das liegt nicht unbedingt an den Produkten aus seiner (Denk-) Werkstatt, bei denen es immer wieder um Mathematik, um Rohstoffe und Kapital geht. Kein Wunder, dass sie Titel tragen wie

Spieler“ werden die eingereichten Exemplare in den sechs Regionalverbänden des Clubs getestet, die Spieler vergeben Punkte nach einem vorgegebenen Schema; neben Optik und Anleitung wird der „Spiele Spaß“ dreifach gewichtet. Der sicher werbewirksame „DuAli“ zielt am Ende das Spiel mit der höchsten Punktzahl. *woh*

„Nuggets“, „Pfeffersäcke“ oder „Zoff in Buffalo“. Unabhängigkeit und Eigenständigkeit waren Conrad immer besonders wichtig: „So weit es geht, bin ich nirgendwo Mitglied“, sagt er. Und statt nach dem Volkswirtschaftsstudium auf eine Business School zu gehen, entschied er sich für eine bescheidenere Existenz.

„Ich bin kein Nadelstreiftyp“, sagt er von sich, „ich kann mit sehr wenig auskommen.“ Reich zu werden, ist kaum einem in seinem Metier vergönnt. Eine Spieleerfindung bringe in aller Regel ein paar Tausend Euro ein; umso glücklicher war er, als eine von ihm entworfene Spieleergänzung für das bekannte „Carcassonne“ eine sonst seltene Auflagenhöhe erreichte.